

Abschlussbericht

**Projekt:
Zukunftsgestaltung: neue Wege durch kreative Ansätze**

Laufzeit: 1.1.2016 – 31.12.2017

**Förderprogramm:
Nachhaltigkeit lernen - Kinder gestalten Zukunft**



Abschlussbericht für das Projekt "Nachhaltigkeit lernen - Kinder gestalten Zukunft" (Nr. 1.46500.69)

Im ersten Jahr des Vorhabens beschäftigten wir uns vor allem damit, zusammen mit den Pädagogischen Fachkräften an den Grundbegriffen der BNE - Wahrnehmung, Perspektivwechsel, Partizipation (Beteiligungskompetenz), Gestaltungskompetenz - zu arbeiten. Weitere zentrale Fragen für ein Grundverständnis von Begriffen lauteten: Was ist Bildung, was ist Nachhaltigkeit, was ist Entwicklung? Dazu nutzten wir auch Theaterpädagogik, künstlerische Methoden.

Mit methodischen Ansätzen wie der Zukunftswerkstatt und der Projektmethode näherten wir uns den Möglichkeiten an, BNE in den Alltag der Einrichtungen zu integrieren. Hierzu griffen wir Themen auf, die in den Kindergärten aktuell waren, wie Ernährung, Energie oder Gestaltung des Gartens, oder setzten selbst Impulse wie das Thema Feuer in der Kita Lessingstraße, das nach einem Frühlingsfeuer mit Baumschnitt auf einem „Gütle“ den ganzen Sommer hindurch in verschiedenen Aspekten den Alltag des Kindergartens durchzog.

Im zweiten Jahr standen vor allem Aktivitäten mit Kindern gemeinsam mit dem pädagogischen Personal und punktuell auch den Eltern im Vordergrund.

Jahreszeiten als Strukturelement

Der wichtigste thematische Bezugspunkt für viele Aktivitäten in den Kindergärten ist der Jahresverlauf. Bei einem Teil der beteiligten Einrichtungen begannen wir das Jahr 2017 mit dem Projekt „Wintererlebnisschatz“. Im Frühling folgte der „Frühlingserlebnisschatz“, im Sommer konzentrierten wir uns auf die Metamorphose von Insekten, insbesondere Schmetterlingen. Im Herbst kombinierten wir das Thema Abfall mit der Vorbereitung der Natur auf den Winter. Aktionen des Kindergartens in der jeweiligen Jahreszeit passten gut zu den Impulsen, die wir einbrachten, so dass eine gute Zusammenarbeit entstand, so dass sich die Ideen gegenseitig befruchteten und von Seiten der Teams nicht das Gefühl entstand, „etwas Zusätzliches“ in den vollen Alltag integrieren zu müssen.

Methodische Erprobungen (Dorothea Häußler, Ulrich Pöss)

Ein wichtiger Punkt der Arbeit war im 1. Halbjahr 2017 die Vertiefung des Instruments „Projektarbeit“ in den Alltag der Kindergärten. Das „Projekt“ ist ein gut geeignetes Instrument für die Implementierung von BNE in den Alltag. Es liefert ein Gerüst, in dem Schritt für Schritt die verschiedenen Komponenten abgearbeitet werden können. Dazu

wurde ein Projektstagebuch entwickelt, in dem die einzelnen Schritte geplant und dokumentiert werden können.

An der Umsetzung der im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig erarbeiteten und ins Bewusstsein gerufenen Grundkompetenzen der BNE wurde in Workshops mit den Teams weitergearbeitet. Wichtig dabei war die Integration der BNE in den Alltag mit Hilfe des Projektstagebuchs.

Durch die Kombination musik-, theater- und naturpädagogischer Aktivitäten wurden Impulse gesetzt, die von Teams und Kindern bis zu unserem nächsten Besuch weiter bearbeitet und vertieft wurden. Nach Rücksprache mit dem Team haben wir den nächsten Impuls gesetzt. Die Fotos, die dabei gemacht wurden dienen als Basis für Wandzeitungen, in der die Kinder mit Zeichnungen und mit „Kinderviews“ einbringen, was sie erlebten. Die Wandzeitungen bilden einen guten Abschluss eines Projekts. Die Erinnerungen und Erlebnisse der Kinder werden neben die Bilder geschrieben. Die Kinder bemalen Zwischenräume mit Motiven aus dem Projekt. Dadurch entstehen ein runder Abschluss und eine Dokumentation, um den Eltern zu zeigen was gemacht wurde. Die Wandzeitung kann auch im unfertigen Zustand schon aufgehängt werden um Aktivitäten in der Einrichtung zu kommunizieren.

Vertreterinnen des Elternbeirats des Kindergartens Aufhausen betonten wie wichtig es ist, dass die Eltern durch die Dokumentation erfahren, was für Aktivitäten im Kindergarten stattfinden. Dadurch können sie die Kinder fragen. Diese erzählen dann viel mehr. Die Themen werden so in die Elternhäuser getragen. Zusätzlich wurden in Aufhausen Möglichkeiten geschaffen, dass wiederum Eltern zurückmelden können, was die Kinder von den Impulsen zu Hause berichtet haben.

Impulse setzen, spielerisch und kreativ in den Kindergärten Aufhausen und Mössingen (Dorothea Häußler, Ulrich Pöss)

Die Impulse orientierten sich, wie oben schon erläutert, stark an den vorhandenen Aktivitäten der Einrichtungen und damit an den Jahreszeiten. Im Winter hatten wir das Projekt „Wintererlebnisschatz“, im Frühling: „Frühlingserlebnisschatz“. Im Sommer beschäftigten wir uns mit Insekten. Schwerpunkt: Schmetterlinge.

Dabei wurden Licht / Wärme, Ernährung, zunächst durch Lieder, Geschichten, Fingerspiele der Jahreszeit gemäß aufgegriffen. Die Geschichten wurden getanzt und gespielt. Wir philosophierten mit den Kindern über die Zusammenhänge zu ihrem Leben. Die Kinder brachten ihre Kenntnisse ein, tauschten sie untereinander aus. Licht, Wärme, Boden, Pflanzen und Tiere wurden gefühlt. Zur Jahreszeit passendes Essen wurde zubereitet.

Im Januar / Februar begannen wir mit einer Wintergeschichte, der „Winterwunderwunschblume“. Die Kinder hörten und spielten und philosophierten über Tiere im Winter, warum sie Winterschlaf machen, wo sie überwintern, was die Menschen im Winter essen. Im Kindergarten Aufhausen z.B. wurde dementsprechend ein Winteressen mit Kohl und Wurzelgemüse gekocht. Wir sprachen mit den Kindern über heimisches Wintergemüse und wo andere Gemüse herkommen und welcher dieser Gemüse- und Obstsorten, die die Kinder nannten aus fernen Ländern kommen bzw. wie man sie konserviert, wir sprachen zum Beispiel über Marmelade, Saft und Konserven.

Im Frühling begannen wir mit einem Fingerspiel: „Hab ein Beet im Garten mein“. Die Kinder sprachen, machten das Fingerspiel und spielten das Gedicht. In den Kindergärten wurden Setzlinge gepflanzt bzw. Samen ausgebracht. Wir sprachen über die Wirkung von Licht und Wärme. Wir bemalten Steine, Holz und Blech um die Wirkung der Sonne zu spüren. Die Kinder schnitten aus Papier Formen von Blumen und Blätter aus und klebten die Formen auf buntes Papier. Das wurde von innen an die Scheibe geklebt. „Die Sonne malt ein Bild.“ Die Kinder erfahren, dass das Licht die Farbe blass macht.

Im Juni gingen wir mit der Außengruppe „Bären“ des KBF Kindergarten Mössingen, einer Gruppe Kinder, die entwicklungsverzögert sind, in den Garten des Kindergartens und gruben mit Grabgabel und vor allem Händen Giersch, Hahnenfuß und andere Pflanzen aus und pflanzten diese auf dem Balkon der Gruppe in Töpfe. Die Kinder erlebten die Erde anzufassen, was für einige tatsächlich neu war. Sie entdeckten einen Tausendfüßler, Regenwürmer und Asseln und ließen diese über die Hände laufen. Die mitgebrachten Pflanzen und Wurzeln wurden gepflegt und wuchsen.

Im Sommer brachten wir Raupen des Tagpfauenauges und Larven von Marienkäfern in die Kindergärten. Die Kinder lernten sie anzufassen, sie über die Hand laufen zu lassen. Mit Liedern und Bildkarten wurde der Lebenszyklus der Schmetterlinge und der Käfer bearbeitet. Die Kinder spielten wie sich eine Raupe fortbewegt, nicht wie ein Wurm. Sie fütterten die Raupen und beobachteten wie sie sich verpuppten. Morgens waren die Kinder neugierig, ob schon wieder Schmetterlinge in der selbst gebauten Box, herumflatterten. Die Kinder entwickelten ein Verantwortungsgefühl für die Tiere und waren besorgt, dass sie auch an den richtigen Plätzen, mit Brennnesseln und Blütenpflanzen, freigelassen wurden.

Letzteres war besonders in der Außengruppe „Bären“ im KBF Kindergarten in Mössingen zu beobachten. Die Leiterin der Gruppe berichtete, dass die Kinder, die sich normalerweise schlecht auf ein Thema konzentrieren können und sehr unruhig sind aufgrund von Vernachlässigung in den Elternhäusern und Traumata auf der Flucht, sehr besorgt waren, dass es den Raupen gut geht und bis zur Freilassung der Schmetterlinge sehr aufmerksam

am Thema blieben. Bei der abschließenden Gestaltung eines Plakats waren alle konzentriert bei der Sache. Kinder, die sich sprachlich kaum ausdrücken können, zeigten durch ihre Bilder und auch durch Mitteilungen wie sehr sie bei allen Aktivitäten dabei waren.

In der Katzensgruppe (Mössingen) war Afrika und „König der Löwen“ Thema. Wir ergänzten dieses Projekt durch Lieder und Tänze, die die Bedeutung des Wassers in der Savanne thematisierten.

Zwischen den Impulsen wurden die Lieder, Tänze, Märchen auf Wunsch der Kinder häufig wiederholt. Bis wir das nächste Mal kamen, kannten die Kinder die Texte auswendig, weil sie die Geschichten immer wieder gespielt und die Lieder gesungen haben.

Projekt „Selber machen“ – das Beispiel des Insektenhotels

In kurzen Nachbesprechungen und in Workshops während der Teamsitzungen reflektierten wir das Vergangene. Insbesondere kam immer wieder das Thema Konsum und „Fertige-Dinge-Kaufen“ zur Sprache. Zum Verständnis der BNE gehört aber auch, dass man Dinge „selbst macht“, selber erfahren kann, wie etwas entsteht. Erfahrungen zeigen aber, dass in Kindergärten „selbermachen“ bedeutet, dass Kinder nicht umfänglich beteiligt werden. Ein Beispiel (kein Einzelfall!): Ein Hochbeet soll angelegt werden, Eltern kommen mit Werkzeug und Traktoren und bauen die Hochbeete, die Kinder dürfen zusehen. Es geht auch anders, das Beispiel des Insektenhotels:

Nach den Sommerferien bauten wir im Kindergarten Aufhausen ein Insektenhotel in Lehmbauweise. Hierfür konnten wir die Steinmetz- und Bildhauerin Tatjana Matter gewinnen.

Ein großer Ast einer Weide mit toten Seitenästen wurde vom örtlichen Schreiner auf einen Block einer Fichte geschraubt, so dass er stabil stand. In der künstlerischen Arbeit mit Lehm in der Kombination mit Holz, Stroh, Schilfrohr und Wasser entstand eine Figur, die Insekten im kommenden Jahr vielfältige Lebensmöglichkeiten bieten wird.

Viele Kinder stampften begeistert Lehm und schmierten den Lehm in die Strohbindel, die als Struktur an das Holz gebunden worden war.



Ein Insektenhotel bietet den Tieren auch für den Winter einen Unterschlupf. Anknüpfend an das oben genannte Strukturelement „Jahreszeiten“ kombinierten wir im Herbst das Thema Abfall mit der Vorbereitung der Natur auf den Winter.

Mit der Geschichte der „Ameise Amelie“ griffen wir die Themen Sammeln, Konsum, Vorbereitung auf den Winter auf und wie man durch Teilen Freude haben kann. Wir bastelten gemeinsam mit den Kindern Musikinstrumente aus Dosen und, Papprollen und Pizzaverpackungen.

Mit den Musikinstrumenten begleiteten wir die Geschichte.

Wie oben beschrieben setzen wir begleitend die erprobten Mittel wie ein Projekttagebuch ein. Die gemachten Erfahrungen mit der Projektmethode wurden begleitend in Workshops reflektiert und die Anleitung zur Arbeit mit dem Projekttagebuch vertieft.

Impulse setzen, spielerisch und kreativ in den Kindergärten Bebenhausen und Lessingstraße/Reutlingen (Marion Springer, Otto Seitz)

Kita Lessingstraße in Reutlingen

Schwerpunkt der Aktivitäten im Kiga Lessingstraße war im Jahr 2017 die intensive Arbeit mit den Kindern und die Orientierung an einem ästhetischen und theatralischen Konzept. Um den Kindern einen spielerischen Zugang zu den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit und einem mehrperspektivischen Denken zu ermöglichen sollte mit den vier Grundtypen der Commedia dell Arte, den entsprechenden vier Elementen und dem Achsenkreuz für die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit gearbeitet werden (1. Halbjahr). Siehe Tabelle:

Tabelle „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft.“

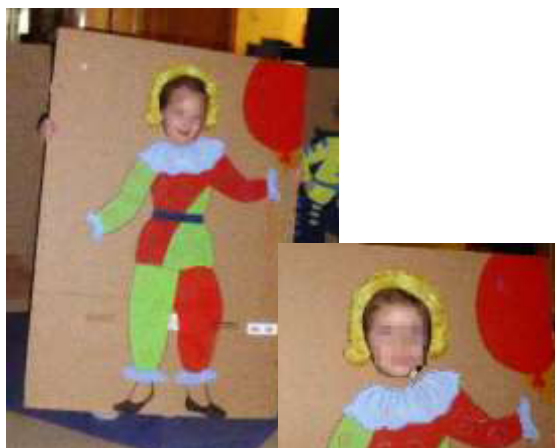
Typen der Commedia	Element	Stellfiguren	Geschichten	Dimension der Nachhaltigkeit	Lieder	
Dottore	Erde	Doktor	Wurzelkinder und die Erde	Ökologie		
Pantalone	Feuer	Feuerkönig	Ein Kolibri löscht das Feuer	Ökonomie		
Arlecchino	Luft	Clown	Warm und kalt aus einem Mund	Kultur / Soziales		
Brighella	Wasser	Pirat	Vom Wasserloch und dem Elefanten	Globale Gerechtigkeit		

Wolfgang Kauter, ein erfahrener Figurenspieler wurde gewonnen, um uns beim Figurenspiel und Figurenbau der Stellfiguren zu unterstützen.

Besonders hilfreich erwies sich die grafische Einteilung des Raumes im Kindergarten durch ein Achsenkreuz in die vier Bereiche der Elemente Erde, Feuer, Wasser, Luft mit den entsprechenden Materialien. Durch passende Geschichten zu den einzelnen Elementen wurden die einzelnen Felder von den Kindern mit passenden Objekten ergänzt (Luftballons, Seifenblasen, Wurzelkinderfiguren und Tiere, Wasserschalen und Pflanzen, Kerzen). Im Kindergarten wurden zu den Geschichten und den vier Elementen passende Lieder und Sprechgesänge eingeübt. Sehr beliebt war bei den Kindern, weil es mit gestischen Bewegungen unterstrichen wurde: „Erde, Feuer, Wasser, Luft brauchen wir zum Leben“.

Nachdem im ersten Halbjahr 2017 die vier Grundtypen und Masken der Commedia dell'Arte spielerisch eingeführt und den entsprechenden vier Elementen und den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit zugeordnet waren, ging es im 2. Halbjahr im Projekt verstärkt um die spielerische Selbsttätigkeit der Kinder und ihre gestalterische Kompetenz.

Im Juli entwickelten die Kinder in Kleingruppen Rollenspiele zu den einzelnen Spielfiguren der Commedia dell'Arte und gaben den Figuren eigene Namen (Dottore war der Doktor, Brighella – der Pirat, Arlecchino – der Clown und Pantalone wurde Feuerkönig genannt). So wurden die fremden Figuren aus dem Renaissancetheater durch Namensgebung der Kinder in ihre eigene Kindergartenwelt aufgenommen. Der Prozess der spielerischen „Einverleibung“ der Theaterfiguren wurde weitergeführt über unterschiedliche Spielaktionen mit den vier Temperamenten, der körperlichen Darstellung der Materialien von Erde, Wasser, Luft und Feuer, der Verwandlung der Kinder in passende Tiere und im Mitspieltheater von Geschichten und Liedern zu den vier Elementen. Um den Kindern das Theaterspiel zu erleichtern, wurden vier Spielfiguren in Lebensgröße der Kinder (Feuerkönig, Doktor, Pirat und Clown) als Stellfiguren gebaut. Die Kinder konnten sich hinter die Figur stellen, ihren Kopf durch das Gesichtsloch stecken und so aus der gewählten Figur heraus zu den andern sprechen.



Nach den Sommerferien stand im September verstärkt die bildnerische Gestaltung der Elemente und Spielfiguren durch die Kinder im Vordergrund. Ein großes Plakat, auf dem die vier Felder der Elemente angedeutet waren, war Ausgangspunkt für die Aktivitäten der Kinder.

Die vier vorgezeichneten Felder des Achsenkreuzes mit den vier Elementen wurden von den Kindern gefüllt mit Materialien, Lebewesen, ausgeschnittenen Bildern, die sie aus dem Kindergarten und der Natur herbeiholten. Dabei tauchten Fragen auf, ob die Bilder, Materialien und Tiere auf den Feldern eher zur Erde, zur Luft, zum Wasser oder zum Feuer zugeordnet werden sollten. Es kam zum „Philosophieren“ mit den Kindern über die Fragen der richtigen Zuordnung und welches Element das Wichtigste sei. Gemeinsames Ergebnis war ein großes Wandbild.



Zusammen mit Wolfgang Kauter, Figurenspieler aus Würtingen, sollten als Abschluss des Projektes „Kinder gestalten Zukunft“ die Kinder aus der Kita Lessingstraße eigene Stabfiguren zu den vier Elementen, den vier Dimensionen der Nachhaltigkeit, den Spielfiguren aus der Commedia dell'Arte nach eigenen Ideen bauen, um dann mit ihren selbstgebauten Stabfiguren spielerisch in Aktion zu treten.

Ende Oktober wurden in Kleingruppen in einer mehrstündigen Arbeit acht Stabfiguren aus Restmaterial und jeweils einem alten Besen gebaut. Die Ausdauer der Kinder war bewundernswert.



Im November traten die gebauten Stabfiguren bei dem Abschlusstreffen im Kindergarten Lessingstraße in Aktion. Der Figurenspieler W. Kauter trug eine große Elefantemaske und besuchte die Kinder mit den Stabfiguren in den einzelnen Feldern. Es kam zu Interaktionen zwischen dem Elefanten und den Stabfiguren und die Kinder mit den Stabfiguren reagierten auf die Fragen und Impulse des Elefanten.

Als Schlussritual folgte das schon mehrfach eingeübte Bewegungs- und Sprechspiel:
ERDE, FEUER, WASSER, LUFT – BRAUCHEN WIR ZUM LEBEN

KiGa Bebenhausen

Wie bereits zuvor bei dem Kindergarten Lessingstraße stand am Anfang eine Einführung der Commedia: Die 4 Typen Dottore, Pantalone, Arlecchino und Brighella wurden mit den vier Elementen Wasser, Erde, Feuer, Luft verbunden und mit Bewegungen und Lauten nachempfunden. Die vier Elemente sollten im Vordergrund stehen.

Es wurde im Garten ein Platz für die vier Elemente ausgewählt, der eine langfristige Installation und Ort der Auseinandersetzung mit den vier Elementen und den Themen der BNE werden soll. Der Platz wurde in vier Felder aufgeteilt. Die Eltern, Pädagogische Fachkräfte, die Kinder und der Hausgärtner sind dabei.

2. Feld: Luft

Es gab Informationen, Versuchsanordnungen und Erlebnisse zum Thema Luft. In dieses Feld wurde ein Luftbaum gesteckt, den die Kinder mit gesammelten Materialien aus dem Garten und dem Kindergarten behängt haben. Die Bewegung der Objekte durch die Luft waren ein Thema, damit verbunden das Gewicht, der Verfall (Plastik bleibt, Gräser vertrocknen etc.), die Gravitation.



Die Kinder haben kleine Hölzer bekommen, mit denen ein Rhythmus geschlagen und ein Feuerlied gesungen wurde. Das Entstehen des Feuers und das Feuer mit allen Facetten wurden beobachtet und kommentiert.

Von den Kindern wurden Hölzer mit Alufolie umwickelt und in das Feuer gelegt. Dadurch sind Kohlestifte entstanden, die in den darauffolgenden Tagen zum Zeichnen verwendet wurden.

Das Mittagessen wurde mit dem Feuer zubereitet und thematisiert: Kartoffeln und Stockbrot.

Dann wurde das Gelände erkundet und zur großen Freude der Kinder ein Matschloch entdeckt, eine gute Überleitung zum nächsten Thema: Erde.



4. Feld: Erde

Die Kinder haben draußen im Umfeld des Kindergartens verschiedene Erden in Tüten gesammelt und zum Vermalen mit in den Kindergarten gebracht. Erde in unterschiedlichsten Brauntönen wurde entdeckt. Es wurde mit den Händen ein gemeinsames großes Bild mit den verschiedenen Erdfarben (Erde und Kleister) gemalt. Draußen auf dem Erdfeld sollen im

Sommer 2018 verschiedene Erden aufgeschüttet und entsprechend der Erdqualität verschieden bepflanzt werden.



Statistik: Termine in den Kitas

1. Halbjahr

Insgesamt wurden von Januar bis Juni 2017 sieben Workshops in 4 Kindergärten (insbesondere die Kitas Aufhausen, Mössingen und Tübingen-Galgenberg) während der Teamsitzungen abgehalten. Für die Kinder wurden mehr als 30 Impulse gegeben.

In der Kita Lessingstraße/Reutlingen wurden insgesamt 7 Termine mit den Kindern, 4 mit den Erzieherinnen und einen Projekttag mit allen (auch mit Eltern) durchgeführt.

2. Halbjahr

In den Kitas Tübingen-Galgenberg und Mössingen je einen Termin für die Abschlüsse und Gestaltung der Plakate.

In der Kita Aufhausen 1 Termin Instrumente bauen, 1 Termin Ameise Amelie mit Musikstück mit den Instrumenten, 1 Termin Lehmbau, 2 Workshops zum Projekttagbuch und ein Abschlussworkshop

In der Lessingstraße/Reutlingen 1 Termin zum Thema Schmetterlinge.

Exemplarische Übersicht Kita Tübingen-Bebenhausen und Lessingstraße/Reutlingen

Kindergarten Bebenhausen	Kindergarten Lessingstraße
3.7.17: Fobi mit Erzieherinnen	17.7.17 mit Erz. Planungsgespräch für den Herbst
10.7.17 Besprechung mit Erz. und Info Gespräch mit den Kindergarten-Eltern zum geplanten Projekt	11.9. 17 Projekt mit Kindern: Alle vier Elemente und Spielfiguren
31.7.17 Projekt mit Kindern: Element Wasser	27.10.17 Projekt mit Kindern: Figurenbau
7.8.17 Projekt mit Kindern: Luft	10.11.17 Projekt mit Kindern: Spiel mit den selbstgebauten Stabfiguren
23.10.17 Fobi mit Erzieherinnen	
27.11.17 Projekt mit Kindern: Feuer	
11.12.17 Projekt mit Kindern: Erde	
15.1.18 Abschlussgespräch mit Erzieherinnen	
4 Termine mit Erzieherinnen 4 Termine mit der Kindergartengruppe	1 Termin mit Erzieherinnen 3 Termine mit der Kindergartengruppe

Stimmen von Pädagogischen Personal am Beispiel Kindergarten Aufhausen

Eingangsfrage:

Was hat sich für meine Arbeit verändert?

Hat sich das Projekt auch auf mein Privatleben ausgewirkt? Wenn ja, wie?

Pädagogische Fachkräfte:

Zusammenarbeit mit Eltern vertieft, beim Einkauf mehr Blick auf die Verpackung.

Mehr nachgedacht, Bewusstsein und Horizont erweitert.

Mehr Zusammenhänge erkennen, das Verwobensein vieler Aspekte erfahren.

Kein Einkauf von neuem Spielzeug etc., Freude über anderes bewusster wahrgenommen.

Man spricht mehr miteinander, reflektiert mehr, wirkt in viele Bereiche hinein.

Viele Prozesse sind in Gang gekommen.

Bewusster reflektieren, was ich mache, und mich mehr selbst beobachten.

Wahrnehmen, was ich bereits bei meiner Arbeit mit einbeziehe.

Umdenken beim Einkaufen und verbrauchen, bewusstere Entscheidungen.

Eltern (Mütter):

Durch die Beteiligung bei den Workshops ist mehr Bezug zum Kindergarten entstanden.

Mehr Aufmerksamkeit beim Einkaufen auf die Qualität der Lebensmittel.

Inspiration bekommen.

Selber lernen, Spaß beim Selbstmachen.

Hochbeet lädt zum Beobachten ein.

Viele Aussagen haben sich überschritten.

Allen gemeinsam war, dass im Privatleben mit Partnern, Familie und Freunden immer wieder Gespräche zu den Themen stattgefunden haben und dieser Austausch für alle als sehr wertvoll empfunden wurde.

Themen und Fragen zu den Dozent*innen:

- Wie war es mit uns?
 - War es manchmal zu viel was wir einbrachten?
 - Was war gut von dem was wir einbrachten?
-

- Was war nicht so gut von dem was wir einbrachten?

Alle waren sehr froh und zufrieden über das gemeinsame Projekt und würden sich über eine weitere Zusammenarbeit freuen.

Problematisch war aber die doch sehr große Entfernung zum Kindergarten Aufhausen für uns als Dozent*innen. Manchmal hätten wir uns mehr räumliche Nähe gewünscht, um auch mal mit den Kindern eine kleinere Einheit zu machen.

Die Workshop-Stunden waren gewünscht und wurden als nützlich erachtet, auch wenn man nicht gleich ein sichtbares Ergebnis sehen konnte. Aber in der Folgezeit arbeitete es in den einzelnen Teilnehmerinnen weiter und man konnte nach und nach mehr Zusammenhänge und die Fortschritte beim Wissenserwerb, der erarbeiteten Standpunkte, die Erweiterung der Gedanken oder Ideen erkennen.

Beteiligte Kindergärten

Kindergarten Dörnach/Pliezhausen

Kindergarten Galgenberg/Tübingen

Kindergarten Bebenhausen/Tübingen

Kindergarten Aufhausen

Kindergarten Lessingstraße/Reutlingen-Betzingen

KBF Kindergarten Mössingen
